

Why are you against us?

[(TatsukiXIchigo)]

Von RaspberryDevil

Kapitel 11: And there the matter rests for the moment.

Sorgenvoll richteten sich die Blicke der Shinigami auf die Quincys- sowohl auf Vater als auch auf Sohn. Beide hatten schwere körperliche Schäden davon getragen, doch waren sie schnell ärztlich versorgt worden, als Matsumoto, Ikkaku und Yumichika sie ins Krankenhaus gebracht hatten.

Die drei waren dann während der Behandlung verschwunden, auch wenn es nicht von Nöten war. Da ihre Gigais mit den Ersatzseelen nach den Anderen suchten, wurden sie eh von niemanden gesehen- was die Ärzte gewundert hatte, da es anscheinend niemanden gab, der die Ishidas hierher gebracht hatte.

Nach einer Weile haben Ichigo und die Anderen ihre Gigais verlassen und verstaut, hatten dann aber wieder ihren Blick auf die Verletzten gerichtet, die nicht bei Bewusstsein waren.

„Macht euch keine unnötigen Sorgen. Die Ärzte meinten, sie seien außer Lebensgefahr. Also keinen Grund zur Beunruhigung“, erzählte Yumichika, mit der Absicht, sie etwas zu beruhigen. Eigentlich hatte er ja die Ankunft eines anderen Trupps, wie den von Ichigo, freudig erwartet, da Matsumoto langsam die Krallen ausfuhr, wenn er eine Bemerkung über Inoue machte- wortwörtlich.

„Das ist es nicht. Ich weiß, dass sie klarkommen. Ishida ist nicht klein zu kriegen - ich denke, das gilt auch für seinen Vater“, murmelte Ichigo gedankenverloren. Teils machte er sich zwar Sorgen, aber seine Sorge galt vielmehr der Sache zuvor. Ikkaku war nicht entgangen, dass es wohl etwas anderes gab, was sie beschäftigte. Also fragte er direkt nach.

„Was ist passiert?“

Bei der Frage wurde dann auch Matsumoto hellhörig, die bis gerade eben noch Yumichika mit bösen Blicken bombardiert hatte.

„Später“, antwortete Soi Fon ihnen, ehe es die anderen taten. Es war besser so, denn hätten Tatsuki oder Ichigo etwas dergleichen gesagt, hätte Matsumoto es nicht akzeptiert und sie hätten eine Diskussion angefangen, die ihnen noch den letzten Nerv geraubt hätte. Matsumoto war mit der Antwort sichtlich unzufrieden, sagte aber nichts. Soi Fon sollte man lieber nicht widersprechen.

„Wo sind Renji und Hinamori-san?“, fragend blickte Rukia zu Ikkaku, der sie verwundert anblickte, dann aber antwortete.

„Sie sind in einem Kampf mit einem Vizard verwickelt“, antwortete Ikkaku ihr ruhig.

„Du magst vielleicht Recht haben, aber unterschätze ihn trotzdem nicht“, ermahnte Komamura ihn.

„Verstanden“, gab Iba von sich und stürmte wieder auf den Violetthaarigen zu.

Von drei Kommandanten- Hitsugaya, Byakuya, Komamura- und einem Vizekommandanten sollte man eigentlich erwarten, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis der Gegner erledigt war.

Doch dies war nun einfacher gesagt, als getan.

Erneut konnte Iba einen Treffer landen, doch erneut heilte die Wunde sofort. Wie die Male zuvor- es war zum verrückt werden. Byakuya hatte schon zuvor Sancho mit Senbonzakura mehr oder weniger entstellt, aber auch diese schweren Verletzungen waren sofort verheilt. Das Gleiche galt für die zugefügten Wunden durch Hyorinmaru und Tenken. Aber nicht nur offene Wunden, auch abgetrennte Körperteile regenerierten sich sofort. Die einzige Erklärung für die Heilung war, High Speed Regeneration und das einzige was sie nun machen konnten, war zu warten und den Wunden beim Verheilen zusehen.

„Irgendwie muss er doch zu erledigen sein. Es kann doch nicht sein, dass drei Kommandanten mit einem Vizard überfordert sind“, murmelte Hitsugaya genervt.

„Wie lange wollt ihr noch Widerstand leisten? Gebt endlich auf. Das würde uns allen die Angelegenheit um einiges erleichtern.“

Ungeduld schwang in Sanchos Stimme mit. Wenn er es richtig gespürte hatte, war er als einziger von ihnen drei noch übrig und wenn auch er getötet werden sollte, so würde es große Probleme geben. Das wollte er sich gar nicht vorstellen.

„Warum so ungeduldig? Hast du die Niederlage deiner Kameraden gespürt und Angst, dass dich das gleiche Schicksal ereilt?“, erklang Byakuyas Stimme, doch entlockte dies seinem Gegenüber nur ein Lachen.

„Angst?! Ich?! Du weißt wohl nicht, in welcher Situation du dich befindest?! Im Moment bin ich euch überlegen! Also pass auf, was du sagst! Im Gegensatz zu euch heilen meine Verletzungen! Von daher bin ich euch überlegen!“

„Du, uns überlegen?! Ich glaube du bist wohl eher der, der sich seiner Situation nicht bewusst ist. Also sag uns lieber, warum du es so eilig hast.“

Komamuras Worte waren klar formuliert und Sancho sollte sich ihnen lieber nicht widersetzen.

„Warum ich es eilig habe?! Nun, es langweilt mich nur, mit ihnen zu kämpfen. Weiter nichts.“

Mehr hatte er nicht zu sagen, ergriff wieder sein Schwert, zog seine Maske über uns stürmte auf Komamura zu. Etwas musste Hitsugaya zugeben: Dieser Vizard war nicht schwach.

Dies zeigte sich anhand seiner Geschwindigkeit, die es im ermöglichte, Komamura einen großen Kratzer auf der Brust zu zufügen. Zu mehr kam er aber nicht, da sich Iba auf ihn stürzte, um seinen Kommandanten zu beschützen. Jedoch reagierte Sancho sofort, indem er sein Sonido benutzte und mit einem Kratzer am Oberarm davon kam.

„Nicht schlecht, dein Shunpo, muss ich sagen. Aber das wird dir auch nicht helfen!“
Byakuya schmunzelte.

„Ach, tatsächlich? Für mich sieht das anders aus.“

Erst kapierte der Violetthaarige diese Aussage nicht, ebenso wie die anderen Shinigami.

Doch als er einen pochenden Schmerz wahrnahm, stockte ihm der Atem. Seine Wunde verheilte nicht. Auch nach einer kurzen Zeit, in der sich selbst die Shinigami vor

Überraschung nicht rührten, wollte sie nicht verheilen.

Was soll das?! Hime-sama meinte doch, sie würde mich heilen?! Also wieso verheilte es nicht?!, dachte er entsetzt, ehe ihn die Erkenntnis traf- doch zu spät.

„Bankai!“ Ehe er sich versah, umgaben ihn die Klingen Senbonzakuras und hüllten ihn vollkommen ein. Als sie dann langsam verschwanden, gaben sie die Sicht wieder frei. Doch alles was man sehen konnte, war der Vizard, der begann, sich in Reishi Partikel aufzulösen.

Sie sagten, sie würden mir im Kampf ihre Shun Shun Rikka leihen, die dann meine Verletzungen negieren würden. Sie sagten, dass sie durch Kurotsuchi-san die Fähigkeit erlangt haben, ihre Shun Shun Rikka und somit auch ihre Schilde unsichtbar werden zu lassen. Doch nun begreife ich es. Damals, in Rukon, haben sie die Standhaftigkeit ihres unsichtbaren Schildes- Santen Kesshun - geprüft. Und ihre Heilfähigkeit- Soten Kisshun- haben sie in diesem Kampf prüfen wollen. Sie haben mich sozusagen missbraucht, wollten wissen, ob ihre unsichtbaren Shun Shun Rikka jemandem auch im Kampf beistehen können. Ich gratuliere, es funktioniert. Deswegen, und weil ich die Gegner nicht schnell genug erledigt habe, haben sie ihre Shun Shun Rikka wieder zurück gerufen. Und das ich dann getötet werde, wussten sie. Miststück. Dafür werden sie leiden müssen, waren seine letzten Gedanken, ehe auch Sancho, wie seine Kameraden, starb.

„Was war das eben?“, wollte Hitsugaya verwundert wissen. Da keiner eine Antwort wusste, schwiegen sie. So verweilten sie, bis sie dann beschlossen, nach den Anderen zu suchen. Da sie im Gegensatz zu Kenpachi keine Probleme damit hatte, Reiatsu aufzuspüren, wussten sie gleich, in welche Richtung sie mussten.

„Sie auch schon hier?“

Grinsend wurde der Trupp von Renji , dicht gefolgt von Hinamori, abgefangen.

„Spiel dich bloß nicht auf“, wollte Iba erwidern, tat es aber dann doch nicht.

Da Renji nun Kommandant war, hatte er nun Respekt vor ihm- aber nur etwas.

„Lasst uns rein gehen“, gab Byakuya monoton von sich.

Trotzdem bezweckte die Aussage, was sie sollte, weswegen die Shinigami das Krankenhaus betraten und das Zimmer mit dem Aufenthaltsort der anderen suchten.

„Was ist denn hier los?“, wollte Renji wissen, als er, Hinamori, Iba, Komamura, Byakuya und Hitsugaya den Raum betraten. Rukia löste ihren Blick vom Fenster, um Renji anzusehen. Soi Fon löste ihren Blick von der Wand nicht, während Ichigo von den Verletzten aufblickte, Tatsuki aber weiterhin diese anblickte. Nana und Ikkaku sahen fragend zu den Eintretenden, Yumichika musterte sie nur kurz und fragte sich, wo wohl sein Kommandant war und Matsumoto ignorierte sie.

Auch wenn der Großteil der Anwesenden Renji anschaute, machte sich keiner die Mühe, auch nur ansatzweise zu antworten.

„Pff, dann eben nicht“, murmelte Renji beleidigt, ehe sich Komamura zu Wort meldete.

„Ich weiß zwar nicht, was in der vergangenen Zeit passiert ist. Aber ich bin mir sicher, es wird nichts weiteres mehr passieren- vorerst. Daher schlage ich vor, wir sollten zurück gehen.“

Ein teils einstimmiges Nicken erfolgte, sodass sich ein Senkei-Tor öffnete und einer nach dem anderen durchs Tor schritt. Ichigo war der Letzte, schaute aber nochmal auf Uryu zurück, bevor das Tor sich hinter ihm schloss. In der Hoffnung, sie würden schnell wieder zu Bewusstsein kommen, hatte Ichigo eine kurze Nachricht verfasst, die an

